



Historische Senfmühle Monschau



Geschichte und **Geschichten**
aus der Historischen Senfmühle
Monschau erzählt von ...

Emil die Senfmaus



Oh je, der Senftopf
ist leer ...



Heute Abend habe ich wieder mal zum Abendbrot einen Topf Senf leer geschleckt – es gab Würstchen mit Kartoffelsalat und hinterher ein Stück Käse. Hmm! „Mama, was machen wir denn jetzt mit dem leeren Topf?“ habe ich gefragt. Mama wollte den Topf spülen und dann weiter benutzen.



So viele Töpfe ...

„Wofür?“ „Du hast doch auf deinem Schreibtisch die Malstifte in einem Topf stehen. Papa hat in seiner Werkstatt Nägel und so was darin gesammelt und in der Küche habe ich Gewürze drin. Manchmal nehme ich auch einen Topf als Blumenvase für auf dem Balkon.“ „Aber alle meine Stifte sind schon im Topf und ich glaube, Papa hat auch nicht noch mehr Nägel, die noch nicht verstaut sind. Hast du denn neue Gewürze gekauft, die du noch hübsch hinstellen willst?“ - Paulina findet das so schön, dass Mama in der Küche auf einem Brett ganz viele Senftöpfe mit Gewürzen stehen hat. Da hat sie dann unten dran noch so eine Bordüre gehäkelt – das hat meine Mama schon von ihrer Mama gelernt, wie das geht. Aber eigentlich braucht Mama auch keinen leeren Topf mehr – das Regal ist schon voll.

Wegwerfen? Nein ...

Was machen wir denn dann?

Zum Wegschmeißen ist das doch zu schade! Vielleicht kann man ja wieder Senf rein tun? Dafür gibt es ja die Eimerchen, damit man sich das selbst in sein leeres Töpfchen umfüllen kann.



Einfach spülen!

„Warum macht die Ruth denn da nicht wieder Senf im Geschäft rein?“ hat Paulina gefragt und Mama hat uns erklärt, dass man das nicht darf, weil unter dem Topf so Zahlen stehen, das ist die Haltbarkeit und eine Chargennummer – mit den Nummern weiß man genau, welche Zutaten aus welcher Tüte in den Senf reingekommen sind. Wenn ich jetzt einen neuen Senf da rein tue, stimmt das ja nicht mehr!



Aber ich habe mir gedacht, das ist doch einfach: dann muss man ja nur die Nummer wegmachen. Ich habe mal angefangen, daran zu reiben und zu reiben und zu reiben – dann auch mit Spucke - aber die Farbe ist genauso wie vorher geblieben.

Finger und Spucke

Mama sagt immer, nur mit den Fingern kann man nichts sauber machen und Mäusespucke ist ja nicht so viel – das reicht wohl nicht. Dann habe ich so ein Spülschwämmchen genommen und habe auch noch Spüli drauf getan. Aber so viel ich auch geschrubbt habe – Paulina hat auch mitgeholfen - es ist noch immer nichts passiert. Wir haben sogar überlegt, selbst etwas zum Putzen zu bauen: das muss dann aussehen wie eine Säge und man kann es zum Putzen hin- und herziehen – so war die Idee. Unten muss das Spülschwämmchen dran sein und oben machen wir was zum Festhalten.

Von meinem Opa gibt es noch so alte Spazierstöcke, die kann man zusammenbinden, einer muss nach links gucken und einer nach rechts. So hätte sogar jeder einen Griff. Dann haben wir versucht, Papa zu überreden, uns beim Bauen zu helfen, aber Papa sagt, so kriegen wir die Töpfe auch nicht sauber, das hat keinen Zweck.



ist hier in der Mühle zu Haus.



Umweltfreundlich

Die Ruth hat ja so eine Maschine zum Spülen von Geschirr, ich habe dann mal geguckt, wenn die die Töpfe da rausholt, ob der Druck weg ist. Auch nicht ... Was kann man denn da nur machen? Da hat Papa eine gute Idee gehabt, der hat in seiner Werkstatt so was wie ein Papier, aber ganz rau – das heißt Schmirgelpapier, damit kann man so toll reiben, dann geht sogar die oberste Schicht vom Ton ab. Oh, aber das ist viel Arbeit!!!! Das hätte ich nicht gedacht.

Aber das ist gut für die Umwelt, wenn man alles rezykelt, oder wie heißt das? Paulina hat mich gerade ausgelacht– das finde ich ein bisschen gemein von ihr - weil ich das schwierige Wort nicht so genau kenne , d.h. nämlich „recycelt“ . Sie kommt ja auch aus der Stadt und hat das da schon oft gehört. Sie weiß auch, wenn man was noch mal verwendet, ist nachher weniger Müll in den ganzen Containern, davon

steht nämlich in der Stadt an jeder Ecke einer. Da muss die Ruth jemanden bezahlen, der die Nummern abmacht, wenn wir die Töpfe wieder benutzen wollen – ob sich da jemand findet? Und die Leute müssen die Töpfe wiederbringen. Vielleicht haben die Lust dazu, wenn man denen ein bisschen Geld dafür gibt? Ich glaube, Ruth will das mal so versuchen ...



*Meinen leer gegessenen Topf bringe ich
auf jeden Fall schon mal hin!*



Historische Senfmühle Monschau

Laufenstraße 116-124 · D-52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 2245 · Fax +49 (0)2472 - 5999
www.senfmuehle.de · info@senfmuehle.de